

# Allgemeine Rahmenbedingungen und Erläuterungen zum Arbeitsvertrag Medizinische Praxisassistentin

---

Aufgrund der seit 1991 kantonal von den Ärztesellschaften ausgearbeiteten Lohnempfehlungen für Medizinische Praxisassistentinnen werden keine gesamtschweizerischen Lohnempfehlungen mehr publiziert.

Bei individuellen Lohnverhandlungen sollen für Medizinische Praxisassistentinnen die nachstehend aufgeführten Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, nämlich:

1. Ausbildung
  - Diplom der Verbindung der Schweizer Aerzte (Vignette) bzw. Fähigkeitsausweis der FMH inkl. Strahlenschutzausweis bzw. Röntgenbewilligung
  - Eidg. Fähigkeitszeugnis Medizinische Praxisassistentin
2. Arbeitsbedingungen: Berechnungsgrundlagen
  - 42-Stunden-Woche im Jahresdurchschnitt
  - 4 Wochen Ferien (Medizinische Praxisassistentinnen unter 20 und ab 50 Jahren: 5 Wochen)

Nennenswerte Abweichungen von diesen Bedingungen können auf den Lohn umgerechnet werden.
3. Regionale Gegebenheiten

Die Löhne sollen den regionalen Gegebenheiten angepasst werden.
4. 13. Monatslohn

Am Jahresende ist der Medizinischen Praxisassistentin ein 13. Monatslohn auszurichten. Umfasst das Arbeitsverhältnis nicht das ganze Kalenderjahr, so ist er anteilmässig zu bezahlen.
5. Dienstalterszulagen und Realloohnerhöhungen

Eine Realloohnerhöhung wird aufgrund der dunklen Wolken am Laborhimmel momentan nicht empfohlen. Die Höhe einer Dienstalterszulage soll auch für 2009 ein Thema des jährlichen Qualifikationsgespräches bilden.
6. Teuerungsausgleich (<http://www.bfs.admin.ch>)

Die Teuerung soll ausgeglichen werden. Wo der Teuerungsausgleich vertraglich vereinbart ist, muss dieser auf jeden Fall gewährt werden. Bei einer Minusteuerung ist keine Teuerung auszugleichen. (LIKP September 2009: -0.9 % Oktober 2009: -0.8 %, Indexbasis Dez 05)."
7. Teilzeitarbeit im Monatslohn

Bei Teilzeitarbeit beträgt der Bruttolohn (bei 42 Wochenstunden als Berechnungsgrundlage) 1/42 eines vollen Monatslohnes, multipliziert mit der Anzahl der vereinbarten Wochenarbeitsstunden.
8. Stundenlohn

Bei sehr **geringer und gleichzeitig unregelmässiger Arbeitszeit** empfiehlt sich die Ausrichtung eines Stundenlohnes. Als Stundenlohnansatz empfehlen wir 6 ‰ eines Monatslohnes für ein Vollzeitpensum (13. Monatslohn ist anteilmässig darin enthalten). Zusätzlich muss auf diesem Ansatz ein Ferienanteil von 8,33 % ausgerichtet werden, der den üblichen 4 Wochen Ferien entspricht und auf jeder Lohnabrechnung separat auszuweisen ist (bei 5 Wochen Ferien 10,64 %, bei 6 Wochen Ferien 13,04 % etc.). Diese Berechnung gilt auch bei der Auszahlung von Überstunden.
9. Überstunden (Ziff. 2 des Mustervertrags)

Wenn immer möglich, sollen die Überstunden durch Ferien oder Freizeit gleicher Dauer ausgeglichen werden. Ist dies nicht möglich, kann neu gewählt werden zwischen folgenden Varianten:

  - Entschädigung samt einem Lohnzuschlag von 25% für Vollzeit- und Teilzeitangestellte. (**Vorzugsvariante FMH und BSMIPA**)

- Bei Teilzeitarbeit werden Überstunden, so lange sie zusammen mit dem Teilzeitpensum die betriebsübliche Arbeitszeit für eine Vollzeitangestellte nicht überschreiten, lediglich nach dem normalen Stundenansatz vergütet. (**Vorzugsvariante SVA**)
- Arbeitgeber und Med. Praxisassistentin können durch schriftliche Vereinbarung eine andere Regelung wählen.

Als Stundenlohnansatz gelten 6%o eines Monatslohns für ein Vollzeitpensum zuzüglich Ferienanteil (vgl. Ziff. 8 Stundenlohn).

**Für alle vereinbarten Löhne gelten folgende Bestimmungen und Empfehlungen:**

1. Abzüge vom Bruttolohn

AHV, IV, EO, ALV: 6,05 %

(AHV, IV, EO = 5,05%, ALV = 1%)

Nichtberufsunfallversicherung (bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von mehr als 8 Stunden): Abzug gemäss konkretem Versicherungsvertrag

Berufliche Altersvorsorge (2. Säule BVG): Arbeitnehmeranteil (normalerweise 50%) des altersabhängigen Beitrages gemäss Versicherungsausweis.

2. Arbeitsverträge und weitere Anstellungsbedingungen

Wir empfehlen nachdrücklich die schriftliche Vertragsform auf dem von der FMH und den Berufsverbänden der Medizinischen Praxisassistentinnen gemeinsam erarbeiteten Vertragsformular mit zugehörigen kantonalen Empfehlungen; Bezugsquellen:

- Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, Elfenstrasse 18, Postfach 170, 3000 Bern 15, Tel. 031/359 11 11, [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch), e-mail: mpa@fmh.ch
  - Association Romande des Assistantes Médicales ARAM, Case postale 2034, 1002 Lausanne, Tel. 021/943 45 64, [www.aram-vd.ch](http://www.aram-vd.ch), e-mail: info@aram-vd.ch
  - Berufsverband Medizinischer Praxisassistentinnen BMPA, Obergrundstrasse 65, 6003 Luzern, Tel. 041/310 11 21, [www.bmpa.ch](http://www.bmpa.ch), e-mail: sekretariat@bmpa.ch
  - Bund Schweizer Verbände Medizinischer Praxis-Assistentinnen BSMPA, Sonnenbergstrasse 7, 6005 Luzern, Tel. 041/310 22 23, [www.bsmpa.ch](http://www.bsmpa.ch), e-mail: bsmpa@bluewin.ch
  - Schweiz. Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen SVA, Postfach 6432, 3001 Bern, Tel. 031/380 54 54, [www.sva.ch](http://www.sva.ch), e-mail: [sekretariat@sva.ch](mailto:sekretariat@sva.ch)
  - Association genevoise des assistantes médicales (AGAM), Case postale 18, 1241 Puplinge, [www.agam-ge.ch](http://www.agam-ge.ch), e-mail: presidente@agam-ge.ch
- Der Berufsverband der Medizinischen Praxisassistentinnen im Tessin hat eine eigene Arbeitsvertragskonvention resp. Arbeitsvertrag Bezugsquelle:
- Associazione Ticinese Assistenti di studio Medico (ATAM), Segretariato ATAM, Quartiere la Sguancia 2, 6900 Lugano, Tel. 091/994 78 35, [www.atam.ch](http://www.atam.ch), e-mail: atam@bluewin.ch

**Die Löhne für Lehrtöchter richten sich nach den kantonalen Empfehlungen.**

***FMH-Delegierte für MPA-Fragen: Dr. med. Emil Schalch, Präsident / Dr. med. Peter Tschudi, Vizepräsident***

***Bund Schweizer Verbände Medizinischer Praxis-Assistentinnen BSMPA (AGAM, ARAM, ATAM, BMPA): Elwina Kaufmann, Präsidentin BSMPA***

***Schweizerischer Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen SVA: Fürsprecher Bruno Gutknecht, Zentralsekretär***

Ausgabe November 2009